Ich verloste die sechzehn Bildertafeln an die sechzehn jungen Mädchen, welche der damals unter meiner Leitung stehenden Bildungsanstalt für Lehrerinnen angehörten, und forderte sie auf, jede über die ihr zugefallene Tafel einen Text zu liefern. Als ein Vorbild teilte ich ihnen den Aufsatz des Herrn Strübing mit und hatte die Freude zu sehen, daß sie mit Lust und Eifer an die Lösung ihrer Aufgabe gingen. Ob auch mit Glück und Geschick, darüber steht mir kein anderes Urteil zu, als dies thatsächliche, daß ich diese Arbeiten hier veröffentliche. Aber das glaube ich, bemerken zu dürfen, daß die eigentümliche Frische, welche die Beschreibungen atmen, ein willkommenes Ergebnis der jugendlichen Unbefangenheit ihrer Verfasserinnen mir zu sein scheint, eine Frische, von der ich weiß, daß sie den Kindern wohlthun wird, die mit diesem Büchlein in der Hand die Bildertafeln betrachten, und von der ich wünsche, daß sie übergehen möge in die Lehrstunden, in denen das Wilke'sche Werk die Grundlage für die Anschauungs- und Sprechübungen bildet.

Zwar sind mir seitdem einige Stimmen zu Ohren gekommen, welche der vorliegenden Arbeit eine andere Gestalt wünschten; der eine hätte lieber eine Behandlung in Gesprächform gehabt, der andere den dargebotenen Stoff mehr sachlich, der dritte ihn